

Kategorie	Gottesdienst
Stichwort	Symbole, Diakonie
Titel	Hat Gott Hände?
Inhaltsangabe	<p>Mit meinen Händen bin ich da. Ergreifen und empfangen wunderbar. Sie können spielen, tragen, geben. Mit meinen Händen darf ich leben.</p> <p>Ziel: die Kinder sollen erfahren, dass Gott durch uns und unsere Hände Gutes tun kann.</p>
Verfasser	unbekannt
email	

Begrüßung: Wir beginnen den Gottesdienst ...(Kreuzzeichen)

Lied: Ich bin da und du bist da

nach Ende des Liedes wiederholen wir bewusst die 2. Strophe (fünf Finger sind an ...)

Einführung/ Katechese:	<p>Kinder werden darauf aufmerksam gemacht, dass wir die 2. Strophe wiederholt haben wie nehmen Bezug auf den o. g. Reim (1. bis 4. Zeile)</p> <p>(Zeile 1) Kinder werden aufgefordert ihre Hände auf den Rücken zu legen – was kann man dann noch tun? nicht mehr viel, Hände sind wichtig</p> <p>(Zeile 2) Tastspiel – 3 Körbe mit verschiedenen Inhalten (Federn, Steine, Blätter) abgedeckt mit Tüchern wir brauchen unsere Hände nicht nur zum Fühlen – Weitergabenspiel – geben und nehmen Was könnte jetzt wichtig gewesen sein? (aufpassen, Gefühl der Berührung)</p> <p>(Zeile 3) Machen/Spielen – Bauklötze – in die Hände klatschen – Fingerspiele</p> <p>(Zeile 4) negativ: schlagen, kratzen</p>
-----------------------------------	---

	positiv: streicheln, Hand reichen zur Versöhnung, Begrüßung wir bilden einen Kreis und fassen uns an den Händen Fazit: wenn wir Gutes tun, dann "leihen" wir Gott unsere Hände
--	---

Lied Nr. 8: Halte zu mir guter Gott

Geschichte – Der Graben

Christian, Daniel und Simon und der kleine Michael laufen durch den Wald. sie kommen an einen Wassergraben, der sehr breit und tief ist. "Der ist aber breit!" sagt Michael. "Wir müssen umkehren." Simon sagt: "Kommt nicht in Frage!" "Wenn er nicht zu lang ist, könnten wir rechts oder links an ihm vorbei", meint Christian. "Springen ist besser", sagt Daniel. Er nimmt einen Anlauf – und schon ist er drüben. Am leichtesten kommt Simon hinüber. Er ist der größte. Auch für Christian ist es kein Problem über den Graben zu hüpfen. Nur Michael steht jetzt noch alleine davor.

"Spring doch!" rufen die drei von drüben. Michael aber traut sich nicht, ist er doch der Kleinste. "Wie ein Frosch siehst du aus!" spottet Simon. Er denkt: "Vielleicht springt er, wenn ich ihn reize." Frosch hat er gesagt, überlegt der kleine Michael. – "Nie werde ich mich trauen!" Daniel sagt: "Ich nehme dich auf den Rücken und springe noch einmal!" Doch Michael denkt: "Dann fallen wir beide hinein!" Da sagt Christian: "Wenn der Graben nicht so breit wäre – kämst du dann hinüber?" Michael meint traurig: "Dann natürlich."

Und Christian stellt gleich einen Fuß an den Grabenrand, streckt ihm eine Hand weit entgegen und sagt: "Hier – meine Hand ist der Rand!" Und der kleine Michael schaut nur auf die Hand und denkt. "Die ist ja gar nicht weit weg", nimmt einen Anlauf und schon ist er drüben. Christian sagt: "Du bist besser als wir. Und meine Hand hast du gar nicht gebraucht!" Dann laufen sie weiter, und der kleine Michael denkt: "Eines weiß ich ganz bestimmt, dass Christian mein bester Freund ist."

Lied Nr. 32:

Nachbereitung:	Wir haben zwei gesunde Hände. Wir können vieles damit tun. Hände sagen oft mehr als Worte. Hände weisen den Weg Hände können drohen oder verletzen Hände können etwas kaputt machen Hände können trösten Hände können Freude bereiten Hände falten wir zum Gebet
-----------------------	--

Gott hat uns Hände gegeben, mit denen wir viele Sachen machen können. Ohne unsere Hände wären wir sehr eingeschränkt. Darum bitten wir ihn:

Fürbitten: 1. Guter Gott, gib uns Aufmerksamkeit, dass wir unsere Hände bewusst wahrnehmen und zu schätzen wissen.

2. Guter Gott, hilf uns zu erkennen, wann wir anderen Menschen unsere Hand reichen können.

3. Guter Gott, lass mich durch dich meine Hände sinnvoll einsetzen und Gutes tun.

Vater unser

Segen

Lied Nr. 33:

(Strophen 1 bis 4 oder 1 und 4 je nach Zeit)